

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Er erscheint jeden Freitag und kostet bei Vorabzahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier“ Publ. Co., Tramer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. F. O. Drawer 452. Phone 637.

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 12. Februar 1908.

No. 16

## Canadische Umschau.

### Ameisung des „Railway Act“.

Bersiebende Änderungen des Dominion Eisenbahngesetzes sind dem Parlament in Ottawa vorgelegt worden und man erwartet allgemein die Annahme einiger höchst notwendiger Bestimmungen. Die meisten der vorgeschlagenen Änderungen sind zu Gunsten namentlich der Farmer des Westens.

Eine dieser Bestimmungen sieht es darauf ab, die Erlangung von Schadenersatz für von den Bahnen getötetes Vieh leichter zu machen. Nach den Bestimmungen des jetzt bestehenden Gesetzes ist es so gut wie ausgeschlossen, in solchen Fällen etwas von den Bahngesellschaften zu bekommen. Die Eisenbahnkommission hat freilich nach dem Gesetz das Recht, einer Bahn zu befehlen, gewisse Ländereien, durch die die Bahnen gehen, einzuzäunen. Die Bestimmungen sind aber so vage und unbestimmt, daß sie praktisch ohne Wert und Bedeutung bleiben. Der Farmer muß einfach sein ganzes Land an der Eisenbahnlinie selbst bezümmen und wenn ihm ein Stück Vieh auf einem Eisenbahnübergang getötet oder verletzt wird, so muß er beweisen, daß das Vieh unter Obhut einer „kompetenten“ Person gewesen ist. Also auch in solchen Fällen ist nicht daran zu denken, Schadenersatz zu bekommen.

Auch in anderer Hinsicht ist eine Verbesserung des Gesetzes nötig. Wie es jetzt steht, muß die Bahngesellschaft für Fortschäden, die durch Funken aus Lokomotiven entstanden sind, aufkommen. Praktisch ist auch diese Bestimmung von wenig Wert. Die meisten Bahngesellschaften ziehen die Prozesse meistens so lange hin, appellieren und appellieren immer von neuem, so daß ein armer Farmer bald den ausichtslosen Kampf aufgeben muß. Er kann es eben mit der reichen Korporation nicht anhalten.

Wenn Änderungen in dieser Richtung in das Gesetz aufgenommen werden, so haben die Farmer und Viehzüchter des Westens Ursache, froh und dankbar zu sein.

### Gegen die Japaner.

Die Legislatur von British Columbia hat nun, nachdem der Lieutenant Governor Dunsmit das in letzter Sitzung angenommene Gesetz zwecks Ausschusses der Japaner mit seinem veto belegt hatte, eine neue Einwanderungsgesetz angenommen. Diese Vorlage heißt die „Racial Act“, weil sie nach dem Willen des von der Kolonie Racial in Süd-Afrika angenommenen Gesetzes ausgearbeitet ist.

Nach den Bestimmungen der Vorlage sind alle Einwanderer ausgeschlossen, die nicht die englische oder eine andere europäische Sprache sprechen oder schreiben können. Die Vorlage wurde mit bedeutender Majorität angenommen und ist bereits dem Lieutenant Governor zur Befestigung unterbreitet worden.

Die Spitze des Gesetzes richtet sich natürlich gegen die Japaner, die man auf diese Weise von den Westküsten British Columbiens fernhalten will.

Man nimmt jedoch an, daß die Vorlage nicht ratifiziert werden wird. Namentlich jetzt, da Canada mit der Regierung in Tokio gütliche Vereinbarungen in der Einwanderungsfrage getroffen hat, würde es alles andere als klug sein, eine derartige Maßnahme aufzuheben. Sollte Japan seine mündlich gegebenen Versprechungen nicht nachkommen, so ist es dann noch immer Zeit, andere Seiten aufzusuchen.

### Einwanderer.

Während in den Ver. Staaten seit einigen Monaten eine große Auswanderung herrscht, kann Canada noch immer sich einer wenn auch jetzt naturgemäß schwindenden Einwanderung erfreuen.

Das Immigration-Department hat nun die Berichte für das Jahr 1907 abgeschlossen und in einem Bericht veröffentlicht. Danach kamen im Laufe des Jahres 277,376 Personen nach Canada gegen 215,912 im Jahre 1906, also eine Zunahme von reichlich 60,000 Seelen.

Ueber Ozeanfahrten wanderten 220,825 ein gegen 152,130 im Vorjahre. Von den Ver. Staaten kamen nur 56,551 gegen 63,782 in dem vorhergehenden Kalenderjahre.

Weiter ist die deutsche Einwanderung noch immer klein. Sie ist aber größer als in dem Bericht angegebenen wird, denn Deutsche kommen ja auch sehr viele von Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten, während in dem Bericht natürlich nur die als Deutsche angeführt werden, die aus dem Reich kommen.

### Englische Flotte nach Esquimaut.

Von Halifax nach unter dem 9. Februar aus bestimmter Gegend, daß Großbritannien das vierte, aus 11 Kriegsschiffen bestehende Kreuzer-Geschwader nach dem Kriegsschiffen Esquimaut an der Pacific-Küste in British Columbia beordert hat.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 10. Febr.** — Das Kaiserpaar und Prinzessin Victoria Luise, die im sechsten Lebensjahr stehende einzige Tochter, werden wahrscheinlich am 6. März an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nach der Insel Stora abreißen, wo das vom Monarchen käuflich erworbene und der Kaiserin zum Geschenk gemachte Schloß Achilleon bezogen werden soll. Die Mittelmeerfahrt hat längt auf dem Programm des Kaisers gestanden. König Georg und das griechische Kronprinzenpaar werden das deutsche Kaiserpaar im Schloß besuchen und im föniglichen Schloß Monrepos auf Stora Wohnung nehmen.

**München, 11. Februar.** — Der Vorstand der bairischen Gruppe des Deutschen Flottenvereins fordert in einer zu München veröffentlichten Bekanntmachung zu treuem Festhalten am Gesamtverband und zu rühmigen Mitwirken auf. Der Vorstand kündigt zugleich an, daß die Hauptversammlung, in welcher Stellung zu der durch die Ergebnisse der jüngsten Kaiserlichen Tagung geschaffenen Situation genommen werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, nachdem die Ortsvereine sämtlich zugestimmt haben. Zunächst soll das Reglement der nach Danzig berufenen General-Versammlung abgeändert werden, welche eine Rekanth des Gesamt-Verbandes vorzunehmen hat.

**Berlin, 11. Febr.** — Laut telegraphischer Meldung aus St. Petersburg wurde Staatssekretär von Koller dem Bundesausführer die Mitteilung, daß eine Vorlage zur Änderung der Verfassung der Reichslande dem Bundesrat vorgelegt. Wahrscheinlich werde die Vorlage durchgehen.

**Washington, 10. Februar.** — Vor dem Hausauschuß für Marine-Angelegenheiten forderte Sekretär Melrose eine Bewilligung von \$73,770,000 für den Bau neuer und der Umbau alter Kriegsschiffe; allgemein beliebt aber der Eindruck, obwohl keine Abstimmung vorliegt, daß die Anschläge des Sekretärs in Anbetracht der drohenden Defizits bedeutend und womöglich auf \$40,000,000 werden herabgesetzt werden. Der Sekretär stellte den Bau von 4 neuen Schlachtschiffen zum Gesamt-Kostenpreis von \$38,000,000, vier Aufklärungs-Areuzern zum Preise von \$10,000,000, zehn Torpedobooten zum Preise von \$8,500,000, vier Unterboots zum Preise von \$1,750,000, einem Reparaturschiff zum Preise von \$2,000,000, zwei Fahrzeugen zum Wiedereingehen zum Preise von \$5,000,000 und vier Marine-Stobladampfern zum Preise von \$7,000,000 als unbedingt nötig hin.

**New York, 10. Febr.** — Frau William Shaw ist durch die Gerichtsbarkeit, die ihr über die Verhältnisse der Tochter, in denen sich ihr Sohn Sarrin im staatlichen Asyl für Irren befindet, auch in der Vergangenheit befand, demnach ausgesagt, daß sie die Anwälte angeordnet hat, unverzüglich Schritte einzuleiten, um die Entlassung Sarrins aus der Anstalt zu veranlassen. Die alte Dame fürchtet, ihr Sohn werde in der Umgebung, mitten unter hunderten von Irren, in allen Stufen, das bischen Verstand verlierend, über das er verfügt, und sie scheint überzeugt zu sein, daß die Anwälte nur den Antrag zu stellen brauchen, um ihm die Freiheit zu erwirken. Geschicht, so wird Dittschkowsky, der energisch gegen die Freilassung Shaw's ankämpft, der nach dem Befund des Richters Dowling als gemeingefährlicher Irrenzinniger zu betrachten ist.

**In Johannesburg** hat eine Bewegung eingeleitet, ostafrikanische Händler und alle Leute, die Afrikaner beschäftigen, zu konfiszieren. Ein „Weißes Viga“-Komitee wurde ernannt, die Bewegung in der Kolonie zu fördern.

Die Totalschuld Canadas beläuft sich gegenwärtig auf die Summe von 259,504,613 Dollars.

W. J. Brown, der Führer der Demokraten in den Ver. Staaten, hatte Montreal kürzlich einen Besuch ab. Er hielt eine Rede im Canadian Club Gebäude, in welcher er ausführte, daß wenn Canada einen näheren Ansehens in den Staaten wünsche, eine solche engere Verbindung für beide Länder von größtem Nutzen sei und er weisen würde, daß er betonte, daß er wünscht nur an engere Handelsverbindungen denke.

**In Winnipeg, Man.** wurden am letzten Sonntag wieder an 150 Personen wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes von der Polizei notiert.

Der Pastor F. Beer, der ja auch in West-Canada wohl bekannt ist, da er während seiner pastoralen Tätigkeit in Winnipeg zugleich Präses der Manitoba-Synode war, übernimmt in kurzen die deutsch-lutherische Gemeinde in Ottawa.

**Ein-Canada** wurde letzte Woche von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Alle westlich gebenden Züge hatten infolgedessen bedeutende Verspätungen.

werden fortgesetzt. Es verlautet, daß eine Einigung wahrscheinlich ist. Ein Ausweg dürfte sich nach der Richtung finden, daß die Finanzreform bis zum Herbst verschoben und die jetzige Erhöhung der Beamtengehälter mit Anleihen bestritten wird, bis in der nächsten Sitzungsperiode des Reichstages Deckung beschafft werden kann.

Die Rücktrittserklärung des Staatssekretärs des Reichsdankamts, Freiherrn v. Stengel, ist mittlerweile erfolgt.

**Berlin, 11. Febr.** — In Altenburg ist Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg im hohen Alter von 81 Jahren aus dem Leben geschieden.

**St. Petersburg, 11. Febr.** — Die Berichte über die Mobilisierung von türkischen Truppen in Armenien und die bedrohliche Truppenbewegung an der russisch-persianischen Grenze sind nun vom Generalstab als festgestellt und bestätigt worden. Es jedoch die Mobilisierung der Türkei gegen Rußland gerichtet ist, steht dahin. Soweit hat die russische Regierung sich damit begnügt, im Kaukasus gewisse Dispositionen betreffs Truppenverchiebungen zu treffen. Unter den in St. Petersburg befindlichen ausländischen Diplomaten ist die Meinung vorherrschend, daß Rußland und die Türkei ein Spiel treiben, das keine der beiden Mächte zu weit zu treiben geneigt ist; vielleiht verliert sich die Türkei auf Rußlands gegenwärtige Schwäche infolge seiner Differenzen mit Oesterreich-Ungarn wegen des geplanten Eisenbahnbaus in Mazedonien seitens Oesterreichs und der unsicheren Zustände in Persien.

**Punta Arenas, 10. Febr.** — Die amerikanischen Schlagschiffe sind in Begleitung der Torpedobootflotte Samstag Morgen um 1 Uhr aus dem Hafen von Punta Arenas abgegangen.

**Lissabon, 10. Februar.** — Die Trauerfeierlichkeiten bei der Beisetzung des Königs Karlos und des Kronprinzen, sowie die von einer Woche ermordet wurden, fanden am 8. Febr. in der Kirche von San Vicente statt. Die Zeremonien waren einfach aber tief eindringlich, und ohne Störung ging alles von statten. Der Weg von der königlichen Kapelle im Palast zur Kirche war mit Truppen belegt, und zu dem Zweck waren mehrere Regimenter in die Hauptstadt gebracht worden. Alle Regierungen Europas waren durch Spezialvertreter repräsentiert. Auf den Straßen drängten sich zahllose Menschenmassen. Vom Rande waren tausende gekommen, die dem ermordeten Herrscher die letzte Ehre erweisen wollten. Viele Personen trugen Flor um den Hals. Alle Geschäfte waren geschlossen und es war ruhig in der Stadt wie an einem Feiertage. Von Deutschland war eine Abordnung erschienen, an deren Spitze Prinz Citel Graf stand. Von England war der Herzog von Connaught erschienen.

**Lissabon, 11. Februar.** — Die Stadt Franco von Lissabon ist bestattet. Auch sein früherer Finanzminister Senhor Carvalho hat Portugal verlassen. Ferner wird gemeldet, daß der frühere Justizminister in Franco's Kabinett, Dr. Albreu, außer Landes gelassen sei. Franco, der als fröhlicher Mann hingestellt wird, hat sich über Madrid nach Paris begeben. Madrid der Zeitungen bezeichnen seine Reise als „Flucht unter dem Schutze der Polizei“.

**London, 11. Febr.** — Die Konferenz der Vertreter der atlantischen Dampferlinien ist zu Ende gegangen. Wenn auch keiner der Delegierten die getroffenen Beschlüsse erörtern, oder auch nur zugeben will, daß ein Einvernehmen erzielt wurde, so verlautet doch, daß eine vollkommene Einigung erzielt ist.

**Mexiko, 10. Febr.** — Die den Ver. Staaten leitens Mexikos genährte Stenosehnsucht zwecks Errichtung einer Kolonie in der Magdalena Bay ist jetzt in Kraft. Weitere Unterhandlungen zwischen der mexikanischen und der amerikanischen Regierung sind in der Schmelze. Sie betreffen Schiedsgerichte und die Erlaubnis zum Landbau von Marinekolonien für einen Zweck. Frühere Erlassen gleiches Charakters wurden von Mexiko nicht genehmigt. Magdalena wird zum Eingangshafen erhoben und dort eine Sanitäts-Station errichtet werden.

**Wien, 10. Febr.** — Im Deeresauschuß der österreichischen Delegation betonte Graf Lam-Martini Oesterreichs unbedingt festhalten an der gemeinsamen Armee. Er sagte: „Wir halten unbedingt fest an der gemeinsamen Armee. Wir werden niemals in eine Teilung der Armee einwilligen. Es bedeutet für uns das Symbol Oesterreichs.“

**Berlin, 10. Febr.** — Die von dem amerikanischen Generalkonsul Alexander S. Thadaraß seit dem Beginn der amerikanischen Finanzkrise deflagrieren Exporte nach den Verein. Staaten betragen 20 bis 40 Prozent monatlich weniger, als in den gleichen Monaten vor einem Jahre. Im Dezember 1907 war der Fakturrenbetrag \$849,133 gegen \$1,077,479 im Dezember 1906. Im Januar 1908 sind es \$813,886 gegen \$1,265,354 im

## Provinzial-Nachrichten.

**Saat-Getreide.**

Die Regierung hat nun beschlossen, den Farmern in Saskatchewan und Alberta, die Saatgetreide benötigen, solches zu beschaffen und folgende zwei Circulars zu schreiben zur Veröffentlichung an die Presse gelangt:

### Ein Circular betreffs Saatgetreides.

In Hinblick auf den teilweisen Verlust der Ernte von 1907 in manchen Teilen Saskatchewanens und Albertas, dessen Folge eine große Knappheit guten Saatgetreides ist, und in Hinblick auf die schlechten Verhältnisse im Geldmarkt glaubt die Regierung, daß außerordentliche Maßnahmen zur Beschaffung guten Saatgetreides notwendig sind und hat Schritte in dieser Richtung unternommen.

Es schwebt jetzt Verhandlungen zwischen der Dominion- und den Provinzial-Regierungen, um den Ankauf und die Verteilung von Saatgetreide in den erwähnten Provinzen zu bewerkstelligen.

Da die Regierung möglichst genau wissen muß, wo und wieviel Saatgetreide benötigt ist, ehe sie dieses beschaffen kann, so sind Applikations-Formulare hergestellt und an die Sekretäre der Local Improvement Districts, die Land- und Sub-Landagenten, die Heimstätten-Beamten und die Offiziere der örtlichen Polizei in den Districten, die Getreide benötigen, verhandelt worden.

Im Falle es nicht möglich sein sollte, solches Getreide zu beschaffen, als verlangt wird, sollte jeder Anlieher sich selbst so viel Getreide beschaffen, als er nur irgend kann.

Es ist nicht die Absicht, solchen Anliehern, die gutes Getreide geerntet haben, das als Saatgetreide dienen kann, oder doch einen guten Marktpreis hat, Saatgetreide vorzuziehen. Niemand wird auch mehr als 200 Bushel bekommen. Nur solchen, deren Getreide völlig unbrauchbar zur Saat ist, oder die ihr Getreide nicht zu solchem Preise verkaufen können, das die imstande sind, sich Saatgetreide zu beschaffen, soll Getreide unter den in den Applikations-Formularen angegebenen Bedingungen vorgetreift werden.

Die Bezahlung für das vorgefertigte Saatgut wird sichergestellt werden. Da ein Heimstätten-Patent noch nicht so bildet die Schuld ein „Special Lien“ auf seine Heimstätte. Für alle, die ihr Patent bereits besitzen und tatsächliche Eigentümer ihrer Heimstätten sind, muß die Provinzial-Regierung solche Sicherheit stellen, als der Dominion-Regierung geziemend ist.

Das Saatgetreide wird zum Selbstkostenpreis plus die Kosten für Frachten und Transportation an die Anlieher abgegeben. Die vorgefertigten Geldsummen sind mit 5 Prozent pro Annuum zu verzinsen.

Da die Zeit kurz ist und die eingehenden Applikations-Formulare die Basis der Berechnung bilden müssen, so werden diejenigen, die Getreide vorgefertigt erhalten wollen, ernstlich und dringend gebeten, sich die nötigen Formulare schnellstens zu verschaffen und die Applikation so bald wie irgend möglich einzuschicken. Sonst können ihnen nicht zur rechten Zeit geholfen werden.

**Frank Oliver,** Minister des Innern.  
**W. A. Metherell,** Kommissar für Landwirtschaft, Sask.  
**Geo. Harcourt,** Deputy-Minister für Landwirtschaft, Alta.

### Instruktionen betreffs der Applikation.

Applikations-Formulare für Saatgetreide werden jetzt allenthalben in den beiden Provinzen Saskatchewan und Alberta verteilt. Die Applikation muß in Duplikat ausgefüllt werden und zwar vor dem Sekretär-Schatzmeister des Local Improvement Districts oder der Municipalität, wo der Applicant wohnt. Der Sekt. Schatzmeister giebt dem Applicanten dann eine Bescheinigung, daß er eine Applikation eingereicht hat. Diese Bescheinigung muß aufbewahrt werden. Sobald das Getreide zur Verteilung bereit ist, werden die Applicanten davon benachrichtigt, und müssen diese ihre Bescheinigung dem Eisenbahn-Agenten der Station, wo sie das ihnen zugewiesene Getreide abholen, vorlegen.

In der Provinz Saskatchewan sind die Originale der Applikationen von dem Sekretär-Schatzmeister sofort an A. C. A. Leach, Regina, zu senden. Die Duplikate müssen einer besonderen Veranlassung des Verwaltungsrats (Council) des betreffenden Local Improvement Districts oder der Municipalität zur Genehmigung oder eventuellen Abänderung vorgelegt und dann gleichfalls an A. C. A. Leach, Regina, eingekandt werden.

In Alberta sind Originale und Duplikate an die Landagenten in Edmonton einzuschicken.

Alle Duplikate müssen vom Be-

stehenden und Sekretär-Schatzmeister beplagt und spätestens bis zum 22. Februar in Regina resp. Edmonton sein.

Wohnt der Applicant nicht in einem Local Improvement District, so muß er die Applikation vor einem Landagenten, Sub-Agenten, Heimstätten-Inspektor, Immigration-Agenten oder einem Offizier der örtlichen Polizei machen.

Es ist unmöglich, jetzt schon den Preis des Saatgetreides anzugeben. Es ist aber beabsichtigt, nur den mittleren Einkaufspreis des Getreides, zusammen mit den Kosten für Frachten und Transportation zu verlangen.

Da die Zeit kurz ist, so sollte jeder Interessent sich möglichst mit seiner Applikation beeilen. Es ist zweifelhaft, ob eine nach dem 22. Februar einlaufende Applikation noch berücksichtigt werden kann.

Ogleich die Regierung bemüht ist, möglichst billig und gut einzukaufen, so steht es doch von vornherein fest, daß der Preis hoch sein wird. Auch ist es trotz aller Vorkehrungen, doch minderwertiges und mit Unkrautfrüchten vermisches Getreide mit unterlaufen kann. Deswegen ist es geraten, daß alle Farmer, die Saatgut von der Regierung vorgefertigt erhalten, das- selbe noch einmal gründlich putzen.

Der Sekretär-Schatzmeister erhält für jede vor ihm ausgefertigte Applikation eine Gebühr von 25 Cents. Diese Gebühren sind von Herrn Leach zu zahlen, wenn die Arbeit ausgeführt worden ist.

**Frank Oliver,** Minister des Innern.  
**W. A. Metherell,** Kommissar für Landwirtschaft, Sask.  
**Geo. Harcourt,** Deputy-Minister für Landwirtschaft, Alta.

Im Anschluß an Obiges möchten wir unsere deutschen Farmer Saskatchewanens, die Saatgetreide benötigen, aufrufen, mit ihrer Applikation nicht zu säumen. Wer nicht will, beziehe sich und schreibe es auf die lange Bank.

Man erwarte auch nicht, daß Getreide geschenkt zu bekommen. Die Regierung muß das Getreide bei den hohen Marktpreisen selbst für hohe Preise kaufen. Dazu kommt dann noch Fracht, Kosten für Säde, Frachten, u. s. w.

Aber man bedenke auch, daß gute Saat die halbe Ernte ist. Es ist eine riesige Arbeit, die die Regierung zu bewältigen hat und man sollte ihr Dank wissen für die ersten Bemühungen zum Besten der Farmer des Westens.

Die jährliche Veranlassung der Provinzial-Regierung wurde letzte Woche abgeschlossen, auf welcher die Beamten für das neue Jahr gewählt wurden. Wie es die Regel ist, so wurde auch dieses Jahr an Stelle des zurücktretenden Präsidenten V. Cooper der Vize-Präsident von diesjährigen Präsidenten erwählt. Die anderen Beamten sind wie folgt: 1. Vize-Präsident H. Laird; 2. Vize-Präsident W. McCausland; Sekretär u. Schatzmeister H. C. Lanjon; Auditor H. S. Gamble. Alle waren sich darin einig, daß Regina fortführen müsse, Programms zu machen, d. h. Pamphlete und Flugblätter auszuschicken, die unsere Nachbarn in den Staaten mit den Verhältnissen und Möglichkeiten Saskatchewanens bekannt machen sollen und Industriellen heranzuziehen.

Die erste provinciale Zusammenkunft der Lehrer Saskatchewanens wird am Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Mai 1908 in Regina abgehalten werden. Der Commissionär of Education hat seine Zusage zugesagt und ebenso Verschiedene höhere Beamte von außerhalb der Provinz. Anreden und Vorträge werden abgehalten, darunter eine besonders die der Trustees bestimmte und wird geschlo, daß diese zahlreich erscheinen werden, um die Konvention zu einer recht repräsentativen zu machen.

Die Imperial Bank of Canada beabsichtigt ein Office-Gebäude in Prince Albert zu errichten, da ihre gegenwärtigen Räume viel zu klein sind.

Die Stadträte von Balgonie haben beschlossen, eine Extra-Veranlassung einzubringen, um über den Bau einer Feuerhalle zu beraten.

Am 6. Februar ereignete sich in Grants Camp, ungefähr 2 1/2 Meilen von Crahan, ein Unglücksfall, der den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte. Fünf Mann waren in einer Grube beschäftigt und einer derselben hatte sich eben gebückt, um einen großen Stein zu lockern, als er unglücklicherweise von einem seiner Mitarbeiter aus Versehen mit einer Pflanz aus dem Kopf geschlagen wurde. Der Fremden wurde nach dem Lager gebracht und nach dem Arzt in Quinsden telephoniert. Die Verletzung war jedoch so schwer und hart der Mann am Sonntag. Der Verletzte war vor nicht langer Zeit von Edmonton nach Regina gekommen und hatte eine Heimstätte nördlich von Balgonie aufgenommen.